

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 24. November 1923, abends 6 Uhr.

Zum Totenfeste.

1. **Joh. Seb. Bach** (1685—1750):

Fantasie für Orgel in C-moll (fünfstimmig).
(Peters, Bd. IV.)

2. **Karl Reinecke** (1824—1910):

Psalm 90 für Chor.
Wert 224.

Herr Gott! Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie hinfahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleich wie das Gras, das doch bald welk wird.

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

3. **Heinrich Hofmann** (1842—1902):

„Gebet um Ruh“, Lied für eine Singstimme mit Orgel!

Du Born, daraus der Friede quillt, gib meiner Seele Ruh und führe meiner öden Brust des Himmels Frieden zu! Mir ist so bang, mir ist so schwer, mein Herz ist freudenarm und leer. O Gott, des Friedens Brunnquell du, gib meiner Seele Ruh!

Im Sonnenglanz lag die Natur in hehrer Majestät; in meiner Brust da wogt ein Sturm, den stillt kein Gebet. Ich weiß nur eins: krank ist mein Herz, drum neig', o Herr, dich niederwärts. Du Friedensfürst, hör' mein Gebet, das dich um Frieden fleht!

Der du so reich im Geben bist, gib meiner Seele Ruh, mit Frieden, Frieden segne mich, gib meiner Seele Ruh! Clara Förster.

4. **Gemeinsamer Gesang:**

Mel.: Wie wohl ist mir, o Freund —

Die Ruhe hat Gott auserkoren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Mensch geboren, die Liebe sie dir schon bestimmt. Das Gotteslamm, es wollte sterben, dir diese Ruhe zu erwerben; es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen, versäumet nicht, bald einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit!

J. S. Ruth, † 1779.

Vorlesung, Gebet und Segen.

Bitte wenden!

5. Otto Richter:

„Im Trauerflor“, Lied für eine Singstimme mit Orgel.

Wenn einer starb, den du geliebt hinieden, so trag hinaus zur Einsamkeit dein Wehe, daß ernst und still es sich mit dir ergehe im Wald, am Meer, auf Steigen, längst gemieden.

Dann fühlst du bald, daß jener, der geschieden, lebendig dir im Herzen auferstehe. In Lust und Schatten fühlst du seine Nähe, und aus den Tränen blüht ein stiller Frieden. Julius Sturm.

6. Zwei Chorgesänge.

a) Otto Richter:

„Wenn der Herr die Gefangenen Zions“, Motette.

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, dann werden wir sein wie die Träumenden, dann wird unser Mund voll Lachens, unsere Zunge voll Rühmens sein. Dann wird man sagen unter den Völkern: Der Herr hat Großes an ihnen getan! Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, dann werden wir sein, wie die Träumenden. Halleluja!

b) Albert Becker (1834—1899):

„Gottlob, es geht nunmehr zu Ende“, Lied.

Werk 55, Nr. 4.

Gottlob, es geht nunmehr zu Ende, das meiste Schrecken ist vollbracht; mein Jesus reicht mir schon die Hände, mein Jesus, der mich selig macht. Drum laßt mich gehn, ich reise fort, und Jesus ist mein letztes Wort.

Fragt ihr mich noch nach meinem Glauben? Ich glaube, daß mich Jesus liebt; kein Tod soll mir die Freude rauben, weil Jesus Trost und Leben gibt. Ich fahre wohl, ich weiß den Ort, und Jesus ist mein letztes Wort.

Nun freuet euch, es geht zu Ende, mein Jesus ist mein letzter Ruhm; wie fröhlich klopfe ich in die Hände, ich bin und bleibe sein Eigentum. Mein Jesus ist mein Heil und Hort, und Jesus ist mein letztes Wort. Chr. Weise † 1708.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Jutta Stapelfeldt aus Hamburg (Sopran).

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leiter: Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Unser Leben währet siebzig Jahre“ von R. Keincke.

Morgen 6 Uhr: „Mitten wir im Leben sind“ und „Wie sie so sanft ruh'n.“